STADT BECKUM

DER BÜRGERMEISTER

Federführung: Fachbereich Umwelt und Bauen

Vorlage

Auskunft erteilt: Frau Janz
Telefon: 02521 29-310

2016/0297
öffentlich

Errichtung eines überdachten Treffpunktes auf dem Friedhof Elisabethstraße

Beratungsfolge:

Ausschuss für Bauen, Umwelt, Energie und Vergaben
06.12.2016 Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Sachentscheidung

Der Errichtung eines überdachten Treffpunktes auf dem Friedhof Elisabethstraße auf der Basis der von der Kirchengemeinde St. Stephanus vorgestellten Planungen durch einen noch zu gründenden Förderverein wird grundsätzlich zugestimmt.

Die Verwaltung wird beauftragt, das Projekt weiter zu verfolgen und mit der Kirchengemeinde beziehungsweise dem neu zu gründenden Förderverein eine vertragliche Vereinbarung zur entsprechenden Realisierung dieses Vorhabens auszuhandeln und dem Ausschuss für Bauen, Umwelt, Energie und Vergaben zur Beratung und Entscheidung vorzulegen.

Kosten/Folgekosten

Die Begleitung und Abwicklung des Projektes mit anschließender Übernahme verursacht Personal- und Sachkosten, die dem laufenden Verwaltungsbetrieb zuzuordnen sind. Mit der Übernahme des überdachten Treffpunktes durch die Stadt Beckum als Grundstückseigentümerin entstehen Unterhaltungskosten von circa 3.000 Euro pro Jahr, die in den städtischen Haushalt und die Gebührenbedarfsberechnungen einzustellen sind.

Finanzierung

Es entstehen derzeit keine Auswirkungen auf den städtischen Haushalt.

Begründung:

Rechtsgrundlagen

Die Stadt Beckum ist auf der Grundlage des § 1 Bestattungsgesetz NRW als Ordnungsbehörde dazu verpflichtet, die Aufgabe der Bestattungen im Stadtgebiet wahrzunehmen. Die weitere Entwicklung der städtischen Friedhöfe erfolgt im Rahmen der kommunalen Selbstverwaltung.

Demografischer Wandel

Nach der aktuellen Bevölkerungsentwicklungsplanung der Bezirksregierung Münster ist bis 2030 von einem leichten Anstieg der Sterbefälle auszugehen; danach sinkt die Zahl der jährlichen Sterbefälle.

Erläuterungen

Die von der Verwaltung erarbeitete Bestandsanalyse sowie die erarbeiteten Denkanstöße zur Entwicklung der städtischen Friedhöfe (Friedhofskonzept) wurden am 2. Dezember 2014 in der Sitzung des Ausschusses für Bauen, Umwelt, Energie und Vergaben vorgestellt und erörtert (siehe Vorlage 2014/0266 – Bestandsaufnahme und Denkanstöße zur Zukunft der städtischen Friedhöfe und Vorschlag zum weiteren Vorgehen – und Niederschrift über die Sitzung). Zur weiteren Entwicklung des Friedhofskonzeptes wurde in dieser Sitzung zudem die Einrichtung einer Arbeitsgruppe mit Vertreterinnen und Vertretern der Fraktionen sowie der Verwaltung beschlossen (Arbeitskreis Friedhof).

Ein Baustein des Friedhofskonzeptes ist das Projekt „Errichtung eines Treffpunktes auf dem Friedhof Elisabethstraße". Der Arbeitskreis Friedhof wird sich vorab in seiner Sitzung am 30. November 2016 mit diesem Thema befassen. Über das Ergebnis wird in der Sitzung berichtet.

Der seinerzeit zuständige Ausschuss für Umwelt, Infrastruktur und Verkehr hat in seiner Sitzung am 8. Mai 2008 beschlossen, das Konzept „Errichtung einer Trauerhalle durch einen privaten Förderverein", initiiert von Herrn Propst Mecking, weiter zu verfolgen. In den Folgejahren wurden seitens des Propstes sowie seines Nachfolgers, Herrn Propst Irmgedruth, Anstrengungen unternommen, eine ausreichende Spendenhöhe für die Realisierung des Bauvorhabens zu sammeln. Nachdem auch im Oktober 2015 keine auskömmliche Summe für die Errichtung einer Trauerhalle zur Verfügung stand, hat Herr Propst Irmgedruth gegenüber der Verwaltung erklärt, dass das Projekt Trauerhalle auf dem Friedhof Elisabethstraße seitens der Kirchengemeinde nicht mehr weiter verfolgt werde. Die Kirchengemeinde könne sich aber vorstellen, stattdessen die bereits früher seitens der Verwaltung angesprochene Alternative eines mehrfach nutzbaren überdachten Treffpunktes aufzugreifen.

Darauf aufbauend wurden in der Folge mehrere Sondierungsgespräche zwischen Vertreterinnen und Vertretern der Kirchengemeinde, deren Architekten sowie der Verwaltung geführt. Das letzte Gespräch hierzu fand am 7. November 2016 statt. Dort wurde die aktuell vorliegende Planung eines offenen überdachten Treffpunktes thematisiert.

Eine Planung für einen multifunktionalen offenen Treffpunkt liegt vor (siehe Anlage 1). Dabei soll die Möglichkeit, den Treffpunkt verschließen zu können, bereits Berücksichtigung finden, sofern sich nach Erstellung der offenen Variante hierzu ein Bedarf ergeben sollte (zum Beispiel unerwünschter Aufenthalt zur Nachtzeit, Vandalismus). Die Planung wird durch den beauftragten Architekten oder einen Vertreter der Kirchengemeinde in der Sitzung vorgestellt.

Das derzeitige Spendenaufkommen ist nach der vorliegenden Kostenkalkulation für einen offenen Treffpunkt mit gleichzeitiger Funktionsoption Aussegnungshalle ausreichend. Realisierung und Finanzierung einer gegebenenfalls erforderlichen geschlossenen Variante in einem 2. Schritt müssen noch entwickelt werden.

Als Standort für den Treffpunkt ist die vorhandene Freifläche im Grabfeld III (östlich des Zuweges von der Elisabethstraße, nördlich des Friedhofsweges vom Hochkreuz zum Ever-

keweg) vorgesehen. Auf dieser Freifläche können zudem weitere Gemeinschaftsgrabanlagen entwickelt werden (siehe Planskizze, Anlage 2). Damit wird der Friedhof Elisabethstraße dort insgesamt deutlich aufgewertet.

Die Kirchengemeinde St. Stephanus will nun rasch eine Grundsatzentscheidung zur Gründung eines Fördervereins treffen. Dieser soll dann als Bauherr fungieren und das Projekt realisieren. Sofern die Verwaltung beauftragt wird, das Projekt weiter zu verfolgen, wird die Vereinsgründung zeitnah vorangetrieben (einschließlich Eintragung des Fördervereins in das Vereinsregister).

Der Förderverein soll den Treffpunkt hinsichtlich Bauwerk, Anschlüssen und Ersteinrichtung vollständig erstellen und anschließend an die Stadt Beckum als Grundstückseigentümerin kostenlos übergeben. Dazu ist eine entsprechende vertragliche Vereinbarung erforderlich, die auszuhandeln ist. Die nachfolgenden Unterhaltungskosten sind dann von der Stadt Beckum zu tragen. Diese betragen im Durchschnitt voraussichtlich 2 Prozent der Baukosten (circa 3.000 Euro pro Jahr).

Sollte der Treffpunkt realisiert werden, steht dieser grundsätzlich allen Friedhofsbesucherinnen und -besuchern für Aufenthalt, Kommunikation, Schutz bei Regen et cetera zur Verfügung. Auch als Startpunkt für eine Bestattung alternativ zum jetzigen Startpunkt Hochkreuz kommt der Treffpunkt aus Sicht der Kirchengemeinde in Betracht.

Zudem beabsichtigt die Kirchengemeinde, auch Aussegnungen dort durchzuführen, sofern im Rahmen der Trauerfeier kein Gottesdienst gewünscht ist. Ob und welche Kosten dabei gegebenenfalls als Gebühren zu berücksichtigen sind, ist noch zu prüfen.

Anlage(n):

1. Planung Treffpunkt Friedhof Elisabethstraße einschließlich Kostenschätzung
2. Planskizze mögliche Entwicklung im Umfeld